

MUSEUMS - INFO

Mitteilungsblatt des Museumsvereins Neukirchen-Vluyn e.V. an seine Mitglieder und Freunde

Nr. 49/ Juni 2000

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

jeweils für drei Jahre werden Mitglieder des Museumsvereins in der Jahreshauptversammlung in den Beirat gewählt. Der Museumsbeirat wählt daraufhin selbst seinen Vorsitzenden. Vor nunmehr sechs Jahren wurde ich erstmalig in den Beirat und dort zum Vorsitzenden dieses Gremiums gewählt. Eine zweite Wahlperiode, die nunmehr zu Ende gegangen ist, schloß sich an. In diesen sechs Jahren habe ich versucht, unser und Ihr Museum durch Veranstaltungen, Schaukästen, Zeitungsberichte, Ausstellungen und nicht zuletzt durch diese Museums-Info positiv in das Licht der Öffentlichkeit zu rücken und die Verbindung zwischen dem Museumsverein und Ihnen - seinen Mitgliedern und Freunden - herzustellen. Für eine dritte Wahlperiode stehe ich als Vorsitzender aus Altersgründen nicht mehr zur Verfügung und habe diesen Entschluß langfristig vorher angekündigt. Meine weitere aktive Mitarbeit habe ich aber zugesagt. So kann ich Ihnen heute schon versprechen, daß Sie auf die Museums-Info zukünftig nicht zu verzichten brauchen. Ich will auch weiterhin versuchen, Sie auf diesem Wege mit Interessantem und mit Neuigkeiten zu informieren. Beiratsmitglied Bernd Giese hat seine Mithilfe dabei zugesagt.

Weiterhin auf Ihr Vertrauen,
vor allem aber auch auf *Ihre* Mitwirkung hofft

Ihr
Erwin Büsching
Beiratsmitglied

Es steht geschrieben ...

... in der Sammlung der für die Königlich Preußischen Staaten erschienenen Gesetze und Verordnungen von 1806. bis zum 27sten Oktober 1810.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen

Thun kund und fügen hiemit zu wissen:

Auszug:

§. 191. Jeder Bürger ist schuldig öffentliche Stadtämter zu übernehmen, und solche, womit kein Dienstinkommen verbunden ist, unentgeltlich zu verrichten.

§. 192. Bei letztern soll jedoch die Dauer der Verwaltung auf eine bestimmte Zeit beschränkt und der Betrag der dabei vorfallenden Kosten von der Gemeinde vergütet werden.

§. 193. Insofern die Dauer der Verwaltung nicht in diesem Gesetz bei den einzelnen Aemtern, schon auf längere Zeit bestimmt ist, findet solche in der Regel auf sechs Jahre statt; jedoch bleibt jedem überlassen, die Stelle nach Ablauf von drei Jahren niederzulegen.

Brandbekämpfung in alter Zeit

Zum Thema **Schule und Geschichte** erhielt ich jetzt von unserem Mitglied **Ulrich Kemper** die Zusammenfassung des Einleitungsabschnittes der Projektarbeit "Der Löschzug Vluyn 1905 - 2000" des Leistungskurses Geschichte im Julius-Stursberg-Gymnasium. Die Arbeit stammt von *Sebastian Büchner* und *Max von der Ahe*.

"Feuer und Wasser stellen seit ewigen

Zeiten größte Gefahren für die Menschen dar. Das Licht und Wärme spendende Feuer konnte sich in den häufig mit Heu, Holz und Stroh gefüllten Gebäuden im Nu zur alles zerstören- den Gewalt verwandeln. Die Häuser jener Tage bestanden nur aus leichtem Material wie zum Beispiel Weidengeflecht, das mit Lehm ausgefüllt war, die Dächer waren mit Stroh bedeckt. Durch Blitzschlag, Unachtsamkeit oder durch kriegerische Handlungen fielen immer wieder Menschen, Tiere und Gebäude dem »roten Hahn« zum Opfer. Die Nachrichten über den Kampf mit dem Feuer sind so alt, wie Geschichte niedergeschrieben wird. Es gibt wohl kaum einen Ort am Niederrhein, der nicht im Laufe der Zeit von einem Feuer heimgesucht wurde. Dabei vernichtete das Feuer in wenigen Stunden ganze Dörfer und machte die Menschen obdachlos. Wenn damals die Brandglocke ertönte, war die ganze Dorfgemeinschaft auf den Beinen. Als erstes wurde der Himmel nach dem Feuerschein abgesucht und die Windrichtung festgestellt. Allzu leicht konnte der Funkenflug das Unheil weitertragen. Dann wurde eilends eine lange Menschenkette von der Wasserentnahmestelle bis zum Einsatzort gebildet. Schon früher müssen die zur Abwehr eines Brandes notwendigen Feuerlöschgeräte vorhanden gewesen sein. Leider fehlen uns in Vluyn jegliche Unterlagen, die uns Aufschluß über Anzahl und Beschaffenheit der zur Brandbekämpfung vorhandenen Geräte vor 1900 geben. Aus einer Feuerverordnung vom 12. Juni 1792 für das Fürstentum Moers, zu dem die Gemeinde Vluyn gehörte, geht hervor, daß damals schon Spritzen, Feuerhaken und Brandeimer im Gebrauch waren. Die Brandeimer waren das wichtigste Mittel zur Brandbekämpfung. Sie gehörten zum Heiratsgut eines jeden Haushaltes. Unser Museum besitzt glücklicherweise ein solches Exemplar aus dem Jahre 1791 vom Winkelshof in Neukirchen.

Ein Spritzenhaus in Vluyn wird erst Mitte des 19. Jahrhunderts urkundlich genannt. Es lag damals an der Feldstraße gegenüber der heutigen Grafschafter Apotheke. In dem

Spritzenhaus befand sich vermutlich ein großer Wasserkübel auf einem von Pferden gezogenen Planwagen.

Um 1850 bildeten sich zunächst in den größeren Städten die ersten »Freiwilligen Wehren« auf vereinsmäßiger Basis. Im Jahre 1904 ging schließlich auch in Vluyn eine Liste herum, in der sich jeder (Mann) freiwillig zum Dienst in der Feuerwehr stellen konnte. Angeregt und organisiert hatten dies Gerhard Spickschen und Jakob Heyermann; 43 Freiwillige fanden sich auf Anhieb. Ein Jahr später gründete sich daraufhin die Löschgruppe Vluyn mit dem Brandmeister Gerhard Spickschen an der Spitze, treu dem Wahlspruch, »Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!«.

Chinesische Weisheit

Durch Unglück wird meist erst offenbar, was wir an Glück besessen.

Museums-Info im Internet

Nachdem wir bereits in Ausgabe 46 darüber berichteten, daß unser Museum jetzt im Internet vorgestellt wird (www.neukirchen-vluyn.de), kann ab sofort auch die Museums-Info im Internet gelesen und auf Ihren PC heruntergeladen werden. Aus technischen Gründen ist es leider nicht möglich, dort das genau gleiche Erscheinungsbild wie im Original anzubieten. Dafür bitten wir um Verständnis.

Ab Nr. 48 bleiben zukünftig die Ausgaben fortlaufend im Internet zu Ihrer Verfügung, so daß auch später auf ältere Ausgaben immer noch wieder zugegriffen werden kann. Bei Wünschen nach Ausgaben von 1 bis 47 wenden Sie sich bitte an Erwin Büsching, Fon: 0 28 45 / 46 16 oder Fax: 0 28 45 / 37 73 41.

Das Museum ...

... soll geschichtliche Ferne sichtbar und für die heutige Zeit nutzbar machen.

Neue Vereinsmitglieder

Als neue Mitglieder im Museumsverein

können wir begrüßen:

Heinrich Maas, KR,

Elisabeth Trölenberg, NV,

Friedhelm Trölenberg, NV.

Herzlich willkommen im Kreis der Freunde
unseres Museums.